Partner für die Natur

Bereits seit Anfang der 1990er-Jahre engagiert sich der **NABU Sachsen** für die Erhaltung und Pflege der Kulkwitzer Lachen. Große Bereiche der wertvollen Wiesenlandschaft werden extensiv im Sinne einer naturschutzfachlich orientierten Nutzung gepflegt.

Der Naturschutzfonds der **Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt** (LaNU) sichert mit dem Erwerb von Flächen den langfristigen Erhalt des Gebietes im Sinne des Naturschutzes. Derzeit befinden sich gut 32 Hektar im Eigentum der LaNU.

Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt

Dieses Faltblatt wurde gefördert durch den Naturschutzfonds der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt aus Mitteln des Zweckertrages der Lotterie GlücksSpirale.

Ihre Spende für die Natur!

Für bedrohte Arten ein Zuhause.

Der NABU Sachsen möchte weitere Flächen im Naturschutzgebiet erwerben. Bitte unterstützen Sie dieses Vorhaben mit Ihrer Spende an den NABU Sachsen.
Kennwort: Kulkwitz
Vielen Dank!

Kontakte

Der **NABU** ist Deutschlands mitgliederstärkster Natur- und Umweltschutzverband. Getreu dem Motto „Für Mensch und Natur“ ist er in Sachsen mit nahezu 70 Gruppen flächendeckend für die Natur im Einsatz. Der NABU Sachsen steht für praktische Naturschutzarbeit vor Ort sowie Lobbyarbeit auf landespolitischer Ebene.

Naturschutzbund (NABU), Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Straße 68
04347 Leipzig
0341 337415-0
landesverband@NABU-Sachsen.de
www.NABU-Sachsen.de

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE05 8602 0500 0001 3357 01
BIC BFSWDE33XXX

NABU

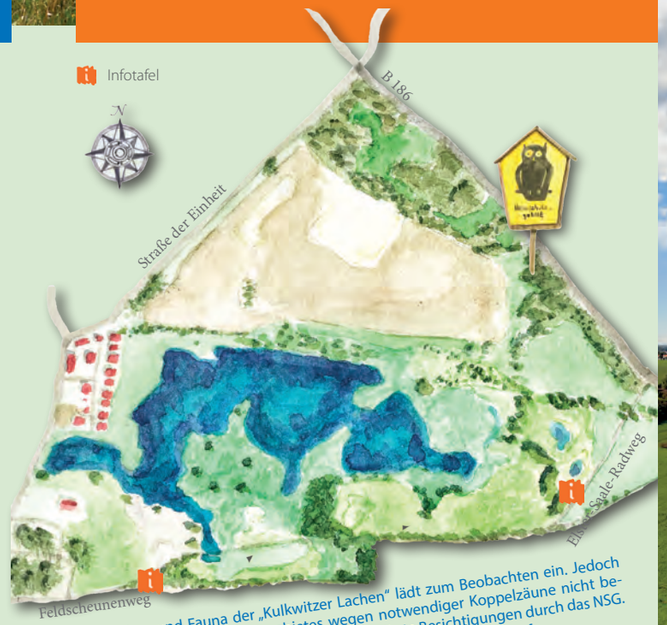
Die **Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt** (LaNU) setzt sich unter dem Leitbild »Bilden, Bewahren, Entwickeln – gemeinsam für Natur und Umwelt in Sachsen« für den Schutz der Natur und für eine gezielte Umweltbildung ein. Als selbstständige Stiftung des öffentlichen Rechts verfolgt sie ausschließlich gemeinnützige Zwecke zum Schutz von Natur und Umwelt im Freistaat Sachsen.

Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU)
Riesaer Straße 7
01129 Dresden
0351 81416775
poststelle@LaNU.de
www.LaNU.de

Spendenkonto
BW Bank
IBAN DE31 6005 0101 0002 0008 02
BIC SOLADEST600

Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt

Kulkwitzer Lachen



Die reiche Flora und Fauna der „Kulkwitzer Lachen“ lädt zum Beobachten ein. Jedoch sind weite Teile des Naturschutzgebietes wegen notwendiger Koppelzäune nicht begehbar. Nach Absprache organisieren wir gern geführte Besichtigungen durch das NSG. Bitte nehmen Sie hierfür Kontakt zum NABU-Landesverband Sachsen auf.

Wir sind **aktiv** für unsere sächsische **Natur**. Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer **Spende**, oder mit ihrer **Mitgliedschaft im NABU**.
Vielen Dank!

NABU

NABU-Landesverband Sachsen
Löbauer Straße 68 · 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de
0341 337415-0 0341 337415-13 landesverband@NABU-Sachsen.de

August 2016 | Redaktion: Franziska Heinitz | Layout & Satz: Uwe Schroeder | Fotos: Arne Weiß (360bit.com), Ina Ebert, Bärbel Franzke, Edith Köhler, Werner Fiedler, Uwe Schroeder, Dieter Florian

NSG Kulkwitzer Lachen

Naturschatz am Rande der Großstadt

NABU Landesverband Sachsen e.V.

Das Naturschutzgebiet

Das Gebiet der Kulkwitzer Lachen liegt am westlichen Stadtrand von Leipzig auf dem Territorium der Stadt Markranstädt. Seine Entstehung verdankt es Bodensenkungen infolge des Braunkohletiefbaus, den man hier Anfang des 20. Jahrhunderts betrieb. Die daraus hervorgegangenen Senken füllten sich mit Niederschlags- und Grundwasser. Abhängig vom jahreszeitlichen Wasserstand bilden sich Verlandungszonen und Freiwasserflächen aus.

Das entstandene Feuchtgebiet ist heute Heimat vieler, teils gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. 1990 wurden 35 Hektar der Fläche als Naturschutzgebiet (NSG) „Kulkwitzer Lachen" ausgewiesen. 2014 konnte das Schutzgebiet mit der Aufnahme der ehemaligen Aschespülkippe sowie weiterer ökologisch wertvoller Feucht- und Nassgebiete auf gut 70 Hektar erweitert werden. Aufgrund seiner strukturreichen, eutrophen Stillgewässer, dem Vorkommen einer größeren Rotbauchunkenpopulation sowie weiterer gefährdeter Amphibienarten sind Teile als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet geschützt.

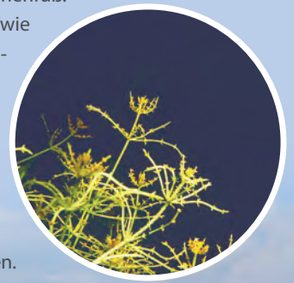
Larve des Kammmolches

Artenvielfalt

In den Kulkwitzer Lachen sind viele Tier- und Pflanzenarten heimisch. Über **50 Brutvogelarten** kommen hier vor; darunter Bartmeise, Blaukehlchen, Drosselrohrsänger, Zwergtaucher, Schwarzhalstaucher, Rohrweihe, Schwarzmilan und Neuntöter. **11** von 18 in Sachsen nachgewiesenen **Amphibienarten** leben im NSG „Kulkwitzer Lachen", darunter die gefährdeten Arten Rotbauchunke und Kammmolch.

Über **170 Farn- und Samenpflanzenarten** konnten bereits im Gebiet nachgewiesen werden, unter ihnen die auf der Roten Liste Sachsens stehende Dreifurchige Wasserlinse und der Gewöhnliche Wasserhahnenfuß.

Ausgedehnte Schilfbestände sowie die Unterwasserflora (Armleuchteralgen, Laichkräuter) zeugen von einem guten Reinheitsgrad des Wassers. Zu den hier vorkommenden Sumpf- und Uferpflanzen gehören u. a. verschiedene Kolben-, Binsen-, Seggen- und Weidenröschenarten.



Armleuchteralgen

Tierisch gute Landschaftspfleger erhalten Artenvielfalt

Bereits 1993 übernahm der NABU Sachsen die Verantwortung für die Wiesenpflege und wurde im Jahr 2003 Gebietspächter. Der NABU setzt in den Kulkwitzer Lachen auf extensive Beweidung mit **Schottischen Hochlandrindern** (Highland Cattle) und **Leineschafen**. Sie eignen sich hierfür besonders, denn sie sind sehr robust und in der Haltung relativ anspruchslos. Die alten Haustierrassen weiden ganzjährig im Freien, ihnen stehen ausreichend große Wiesenflächen zur Verfügung, wo sie dem alles verdrängenden Schilf, aber auch Honiggräsern und Seggen, zu Leibe rücken.

Neuntöter

Das Leineschaf im ursprünglichen Typ ist ein genügsames Landschaf mit weißer, glänzender Wolle

Das Leineschaf im ursprünglichen Typ

Leineschafe gehören zu den ältesten deutschen Landschafrassen. 1960 gab es im Bezirk Erfurt noch 33.000 Leineschafe. Doch wegen zu geringer Leistungen und kaum noch vorhandener Nachfrage wurden seit 1970 keine Leineschafböcke mehr gekört. Damit war die Rasse zum Aussterben verurteilt; sie überlebte nur mit wenigen Exemplaren in einigen Zoologischen Gärten. Nachdem der NABU Sachsen sich 1992 dafür entschieden hatte, neben Highlands auch Schafe in der Landschaftspflege einzusetzen, wurden die ersten Schafe aus dem Zoo Erfurt nach Sachsen geholt. Mit ihnen startete eine neue Leineschafzucht in Ostdeutschland. Mit einigen noch in Polen vorhandenen Zuchttieren gelang es schließlich, eine Zucht des Leineschafs im ursprünglichen Typ aufzubauen. In ganz Deutschland gab es 2015 etwa 1.700 Muttertiere und 68 Vatertiere. In der Roten Liste der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e. V. wird diese Rasse als extrem gefährdet eingestuft.